

Immer in Bewegung

Versammlung Der Verband Mittelschwäbischer Kraftfahrzeuglinien stellte Verbesserungen beim Flexibus und ein neues Projekt vor

Krumbach Gegründet 1929, ist der Verband Mittelschwäbischer Kraftfahrzeuglinien (VMK) mit Sitz in Krumbach der älteste Verkehrsverbund Deutschlands. Rund achtzig Jahre später gilt das Werk der Gründerväter als bundesweites Modell für eine optimale Mobilität zwischen Städten und Dörfern. Im Jahr 2014 wurden auf den Strecken des Verbands fast dreieinhalb Millionen Fahrgäste befördert.

„Verkehr heißt Bewegung“, sagte VMK-Vorsitzender Georg Winkler bei der Verbandsversammlung im Krumbach – und so beantragte der Verband im Berichtszeitraum rund 150 einzelne Fahrplanänderungen, verteilt auf fast alle Linien. Vornehmlich im Bereich der Linien Krumbach–Weißenhorn–Illertissen, Babenhausen–Illertissen. Änderungen im Zuge einer Neukonzeption der Schülerverkehre im Landkreis Unterallgäu gehören ebenso zu aktuellen Änderungen, zusätzlich greifen Neuregelungen bei den Nachmittagsverkehren auf insgesamt elf Schulbuslinien im Raum Krumbach–Thannhausen.

In Bewegung ist auch das in Krumbach erfolgreiche Flexibus-Projekt: Vor Kurzem wurde der neue Knotenpunkt Burtenbach–Jettingen mit einer Anbindung nach Thannhausen eingerichtet. Aktuell steht als weitere Verbesserung des Systems die Einrichtung sogenannter Umsteigezonen bei allen Flexibus-Knoten auf dem Plan.

Da der Flexibus „auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit erheblich zur Inklusion beitragen kann“, flößen seitens der Staatsregierung weitere Fördergelder, erklärte Winkler. Seit diesem Jahr über-

nimmt der Landkreis das komplette Defizit des Flexibus.

Neuerdings hat der Flexibus mit dem „Pffifibus“ Gesellschaft bekommen. Verbunden mit der Wiederbelebung der Bahnlinie Weißenhorn–Ulm war die Ausarbeitung eines neuen Konzepts für die Verbindungslinie Krumbach–Weißenhorn–Illertissen. Schnell zeigte sich, dass es nicht genügt, nur die Grundfahrpläne anzupassen, sondern die Verteilung der Zugfahrgäste in die Fläche mittels Bedarfsfahrten musste organisiert werden.

Der Pffifibus steht abends (täglich ab 19 bis 24 Uhr) am Bahnhof Weißenhorn bereit und bringt die Fahrgäste aus Weißenhorn oder den umliegenden Orten nach Hause; die Fahrtroute wird nach den Wünschen der Mitfahrer zusammengestellt. Aufgrund des großen Erfolgs

des Pffifibus-Projekts in Weißenhorn entschloss sich der Landkreis Neu-Ulm, den Pffifibus auch im südlichen Kreisteil einzurichten.

Landrat Thorsten Freudenberger (Neu-Ulm) wurde für den ausgeschiedenen Amtsvorgänger Erich Josef Geßner in den Vorstand des Verbandes nachgewählt.

Busunternehmer Josef Brandner stellte ein Konzept für ein Flexibus-System im Landkreis Unterallgäu vor. Mit Blick auf die Erfahrungen im Landkreis Günzburg sei ein derartiges Bedarfsverkehrssystem zu empfehlen.

Auf der Tagesordnung stand auch die Entwicklung eines E-Tickets im Schwabenbund, mit dem auf die veränderten Bedürfnisse der Nutzer eingegangen werden soll. Derzeit befindet sich die Machbarkeitsstudie in Planung. (k)



Vor Kurzem wurde der neue Flexibus-Knotenpunkt Burtenbach–Jettingen mit einer Anbindung nach Thannhausen eingerichtet.
Foto: Peter Rothermel